

.....
Bereits am 14. September 1984 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Sondermüll im Haushalt: weitere Maßnahmen zur Entgiftung

=++++

9 #Wien, 14.9. (RK-KOMMUNAL) "Ein erster Schritt zur Entgiftung des Hausmülls und zur Vermeidung von Umweltbelastungen wurde mit dem Sondermüll-Sammeltag bereits getan. Im Interesse des Umweltschutzes muß nun jedoch das Bewußtsein der Wienerinnen und Wiener für die Probleme, die bestimmte Stoffe wie Batterien, alte Speiseöle, Lackreste, Medikamente usw. im Hausmüll bilden, erweitert werden - gerade hier kann jeder einen Beitrag zum aktiven Umweltschutz leisten. Wie im Abfallkonzept vorgesehen, werden daher in absehbarer Zeit mobile und später fixe Sondermüllsammelstellen eingerichtet. Zusätzlich soll die Altstoffsammlung vor allem bei Papier und Glas intensiviert werden.": Das betonte Umweltstadtrat Helmut BRAUN Freitag gegenüber der "RATHAUSKORRESPONDENZ". Um 9,5 Millionen werden nun eigene Sammelbehälter für Sonderabfälle, aber auch für die Erweiterung der Altglas- und Altpapiersammlung gekauft. Gleichzeitig werden Versuche zur Entwicklung schallgedämmter Glassammelbehälter, die auch für die Wiener Müllabfuhr geeignet sind, durchgeführt.

Ich möchte auch alles unternehmen, damit österreichische Firmen dabei zum Zug kommen", betonte Braun.#

Bis Oktober soll, wie im Gemeinderatsausschuß Umwelt und Bürgerdienst berichtet wurde, eine Liste der Annahmestellen, der Qualitätskriterien und der Preise verwertbarer Sonderabfälle erstellt und an die betroffenen Unternehmungen weitergeleitet werden. Für Altbatterien etwa werden derzeit zwischen 2 und 2,20 Schilling pro Kilogramm bezahlt.

Die Apotheken haben sich bereits vor längerer Zeit bereit- erklärt, Altmedikamente zurückzunehmen. Auch Autobatterien und Mineralöle können wahrscheinlich ohne zusätzliche Organisation verwertet werden. Entsprechende Gespräche finden statt. Geplant sind außerdem Verhandlungen über die Rücknahme von Lackresten usw. durch Farben- bzw. Baustoffhandlungen. Insgesamt könnten so rund zwei Drittel der Problemstoffe aus dem Hausmüll entfernt werden.

Für die dann noch verbleibenden Problemstoffe sind zunächst mobile und später ständige Sammelstellen vorgesehen; mobile Sammelstellen könnten z.B. bei Märkten eingesetzt werden. Informationen über die Entsorgung von Giftstoffen erhalten Privatpersonen beim Sondermülltelefon 74 43 79 (Schluß) hs/ko

.....
Bereits am 14. September 1984 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Arbeiten am Margaretenhof abgeschlossen (2)

Utl.: Zilk: In Sonderfällen muß Enteignung möglich sein

=++++

11 Wien, 14.9. (RK-KOMMUNAL) Bei der Neueröffnung des Margaretenhofes dankte Bürgermeister Dr. Helmut ZILK Freitag nachmittag den Wiener Bürgern für die Mittel aus dem Altstadterhaltungsfonds, die derartige Renovierungen erst möglich machen. Der Bürgermeister kam dann auf das Haus Margaretenstraße 88 zu sprechen, das bereits einmal aus Mitteln des Altstadterhaltungsfonds renoviert wurde und nun vom Besitzer bewußt dem Verfall preisgegeben wird. Dieser Fall müsse der letzte in Wien bleiben, erklärte Zilk. Er habe bereits Auftrag gegeben, den Bundeskanzler zu bitten, Enteignungsmöglichkeiten zu schaffen. So sehr sich Zilk auch zum Hauseigentum bekenne, meinte er in diesem Fall: "Dieses Haus gehört enteignet und der Öffentlichkeit zugänglich gemacht." (Schluß) rö/gg

NNNN

.....
Bereits am 14. September 1984 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Stacher zu Rauschmittel Haschisch

Utl.: Gegen Freigabe, für gesetzliche Klarstellung

=++++

12 Wien, 14.9. (RK-KOMMUNAL) Wie Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER am Freitag gegenüber der "RATHAUSKORRESPONDENZ" feststellte, ist offensichtlich aus Mißverständnissen in den letzten Tagen eine Diskussion über die strafrechtliche Verfolgung von Haschischgebrauch aufgeflammt. Zur Klarstellung teilt er dazu mit, daß der Wiener Drogenbeirat, dem Wiener Drogenexperten angehören, schon Anfang dieses Jahres feststellte, daß Haschisch vom medizinischen Standpunkt aus keine körperliche Abhängigkeit erzeugt, wie dies bei einem Suchtgift der Fall ist. Im medizinischen Sinne ist daher Haschisch als Rauschmittel zu bezeichnen. Weder der Wiener Drogenbeirat noch er, Stacher, sind aber der Meinung, daß Haschisch deswegen freigegeben werden sollte, sondern vertreten vielmehr die Meinung, daß die entsprechende Formulierung im Gesetz geändert werden muß, um derartige Mißverständnisse künftighin auszuschließen.
(Schluß) zi/ko

NNNN

Karten für "Cats" am "Tag der offenen Tür"

=++++

3 Wien, 17.9. (RK-LOKAL/KULTUR) Das Theater an der Wien wird am Samstag, dem 27. Oktober 1984, um 15.30 Uhr eine zusätzliche Vorstellung des Erfolgs-Musicals "Cats" einschieben. Die Karten für diese Vorstellung werden am "Tag der offenen Tür" ab 10.30 Uhr im Arkadenhof beim Stand des Theaters an der Wien verkauft.

Angeboten wird das volle Kontingent von 1.011 Karten.

Im Arkadenhof des Wiener Rathauses ist am kommenden Samstag die WIENER HOLDING untergebracht, die den ganzen Tag über ein Programm mit Rätselspielen, Unterhaltung und Information ablaufen läßt. Der Tag endet im Arkadenhof mit einer einstündigen Operettenshow, die vom Ensemble und Orchester des Raimundtheaters bestritten wird. Moderatoren des Holding-Programms sind der bekannte Schauspieler Peter Fröhlich und Hafendirektor Kommerzialrat Sigmund Krämer, der den Sportfans als Rundfunk-Sportkommentator bekannt ist. (Schluß)
red/ap

NNNN

Grafiken, Stoffmalerei, Kunstgewerbe

=++++

4 Wien, 17.9. (RK-LOKAL) "Eine kreative Döblinger Familie" lautet der Titel einer Ausstellung, die kommenden Mittwoch, den 19. September, um 19.30 Uhr von Bezirksvorsteher Adolf TILLER in den Räumen des Bezirksmuseums Döbling in der Villa Wertheimstein, 19, Döblinger Hauptstraße 96, eröffnet werden wird. Gezeigt werden kreative Arbeiten der Familie Schwarz, und zwar Ölbilder, Aquarelle, Zeichnungen, Stoffmalereien, Kunstgewerbliches usw. Für die musikalische Umrahmung der Ausstellungseröffnung wird Prof. Gertrude SCHNITZER sorgen.

Die Ausstellung ist bis 2. Oktober täglich von 16 bis 19 Uhr, sonntags von 10 bis 12 Uhr geöffnet. (Schluß) zi/ko

NNNN

Eiserne Hochzeit in Meidling

=++++

5 Wien, 17.9. (RK-LOKAL) Das seltene Fest der Eisernen Hochzeit, das ist der 65. Hochzeitstag, feierte dieser Tage das Ehepaar Josefa und Josef SIEBER aus Wien 12, Schutzhausweg. Der Bezirksvorsteher von Meidling, Ing. Kurt NEIGER, überbringt dem Jubelpaar morgen, Dienstag, die Wünsche der Wiener Stadtverwaltung. (Schluß) fk/ko

NNNN

"Kulturfestzelt" am "Tag der offenen Tür"

=++++

6 Wien, 17.9. (RK-LOKAL/KULTUR) Kabarett, Theater und Lesungen stehen am "Tag der offenen Tür" am Samstag, dem 22. September im erstmals eingerichteten "Kulturfestzelt" auf dem Programm. Das Programm beginnt um 10 Uhr mit Melo, dem "Clown der Hoffnung & Phantasie". Muckenstruntz und Bamschabl mit ihrer "One and a half man - Show", die "Musikanten ohne Furcht und Stadl" Gerald Jatzek und Claudia Hainschik und das Cabaret Mimosen treten ebenfalls am Vormittag auf. Das Nachmittagsprogramm (12.45 bis 17 Uhr) bestreiten die Theatergruppe "Domino", I. Stangl mit seinem "Casparet", Herwig Seeböck mit "Riesenblödsinn", Karl Merkatz, der Alfred Petzold liest und das Jura-Soyfer-Theater mit seiner "Friedenscollage". (Schluß) gab/ap

NNNN

Verkehrsampel warnt vor Straßenbahn

=++++

7 #Wien, 17.9. (RK-KOMMUNAL) Eine neue Verkehrslichtsignalanlage wurde Montag vormittag auf dem Franz-Josefs-Kai im 1. Bezirk in Betrieb genommen. Sie warnt jene Verkehrsteilnehmer, die vom Kai rechts in die Postgasse einbiegen wollen und dabei die Straßenbahngleise queren müssen, vor einer herannahenden Straßenbahn.

Die Anlage besteht aus zwei Signalen mit dem Symbol der Straßenbahn, die abwechselnd gelb blinken, wenn eine Straßenbahn kommt. Sie wird die Verkehrssicherheit an diesem kritischen Punkt wesentlich erhöhen, da es nun nicht mehr möglich ist, die von hinten kommende oder auch die entgegenkommende Straßenbahn zu übersehen. #
(Schluß) sc/gg

NNNN

25. Jugendzentrum eröffnet

Utl.: Smejkal: Startsignal für verstärktes Bemühen um Jugendliche
=++++

10 Wien, 17.9. (RK-KOMMUNAL) In Anwesenheit von Bundesminister Gertrude FRÖHLICH-SANDNER eröffnete die neue Familienstadträtin Ingrid SMEJKAL am Freitag das Jugendzentrum Hoefftgasse in Simmering. Daß ihre erste "Amtshandlung" die Übergabe eines Jugendzentrums war, will Smejkal gleich als "Startsignal" für das verstärkte Bemühen für die Jugend in der Stadt verstanden wissen. "Ich wünsche mir, daß die Jugend die Stadtverwaltung als Gesprächspartner betrachtet", sagte die neue Stadträtin. Die Jugendzentren sind ein idealer Ort für die freie Entfaltung der Persönlichkeit und der Kreativität junger Menschen. Sie tragen dazu bei, die Kommunikation zu intensivieren, die Fähigkeit zur Aufnahme vielfältiger sozialer Beziehungen zu erleichtern und zu einem kritischen Bewußtsein sich selbst und der Umwelt gegenüber zu verhelfen."

Stadtrat Ingrid Smejkal dankte ihrer Vorgängerin, der nunmehrigen Minister Gertrude Fröhlich-Sandner, für ihren Einsatz, daß dieses Freizeitzentrum für Kinder und Jugendliche - es ist das 25. - errichtet werden konnte. Das Jugendzentrum Hoefftgasse verfügt über einen Bastelraum, ein Jugendcafe, einen Mehrzweckraum sowie Neben- und Vorräume.

Es sind folgende Aktivitäten geplant:

Dienstag ab 17 Uhr: "Club für Dich"

Mittwoch: Kursprogramm wird noch ausgearbeitet

Donnerstag und Freitag: ab 10 Uhr: Mutter-Kind-Club

von 14 bis 17 Uhr: offener Kinderbetrieb

und von 17.30 bis 21 Uhr: offener Jugend-
betrieb

(Schluß) ba/ap

NNNN

Busek fordert verstärkte Maßnahmen für Stadterneuerung

=++++

12 #Wien, 17.9. (RK-LOKAL/KOMMUNAL) In seinem Pressegespräch nahm Vizebürgermeister Dr. Erhard BUSEK gemeinsam mit Stadtrat Dr. Jörg MAUTHE zu Fragen der Stadterneuerung Stellung. Busek bezeichnete Stadterneuerung und Stadtreparatur als vordringliche Aufgaben der Wiener Kommunalpolitik und forderte vom Bund eine Gleichstellung von Neubau und Stadterneuerung im Rahmen der Wohnbauförderung.#

Als Kriterien der Stadterneuerung bezeichnete Busek die Verbesserung des Althausbestandes und die Schaffung modernen Wohnraumes, die Verbesserung der städtischen Lebensbedingungen, die Arbeitsplatzsicherung durch Stadterneuerung und Wiedergewinnung der Urbanität. Der Bund könne dazu beitragen, indem er eine flexiblere Gestaltung der Förderungsinstrumente ermögliche und damit zusätzliche Mittel für die Stadterneuerung freimache. Vor allem müßten steuerliche Anreize und die Verwendung von Bausparkassenmitteln für Althausanierungen ermöglicht werden.

Den Entwurf des Wohnbauförderungsgesetzes 1984 bezeichnete Busek als eigentumsfeindlich, was sich in verschiedenen Bedingungen wie der Vermögensgrenze, bei den geförderten Eigenmitteln oder bei der Eigentumsbeschränkung zeige.

Als erste Erfolge des Bodenbereitstellungs- und Stadterneuerungsfonds nannte Busek unter anderem eine Beruhigung der Bodenpreise in Wien und eine Verkürzung der Bauvorbereitungs- und Bauzeiten. Durch Zusammenarbeit mit namhaften Wiener Architekten soll eine "neue ästhetische Wiener Baugesinnung" erreicht werden, sagte Busek.

(Schluß) gab/ap

NNNN